

Wie Adolf Hitler und die größte Katastrophe des 20. Jahrhunderts hätten vermieden werden können

Historiker sind sich heute im Allgemeinen einig, dass die größte Katastrophe des 20. Jahrhunderts der II. Weltkrieg war, der immerhin mit rund 60 Millionen Toten zu Buche schlug.

Es gab einen einzigen Mann, der dafür verantwortlich zeichnete: Adolf Hitler. Berufenere Griffel, als wir es sind, machten auf das namenlose Elend, das der II. Weltkrieg mit sich brachte, bereits aufmerksam, und wir brauchen es nicht zu wiederholen.

Buchstäblich Tausende, ja Zehntausende von Büchern erschienen im Nachhinein, von denen sich fast alle implizit, einige explizit mit der hochspannenden Frage auseinandersetzten, wie diese unsägliche Figur, wie Adolf Hitler, wie der „Führer“ und die Machtergreifung im Jahre 1933 hätte vermieden werden können.

Einige Autoren versuchten, die Geschichte sozusagen zurückzudrehen; sie blickten voller Entsetzen, Angst und Unverständnis erneut auf diese Periode zwischen 1933 und 1945 und stellten wie ein Kind die Frage aller Fragen:

Wie hatte das passieren können?

Sie suchten nach Verantwortlichen!

Die Antworten waren unterschiedlich, jedoch nie befriedigend und erschöpfend.

Joachim Fest, der vielleicht beste Hitlerbiograph, suchte die schwarze Seele Adolf Hitlers zu ergründen, er suchte die Antwort mit anderen Worten in der Person des „Führers“ selbst.

Andere Autoren begaben sich ebenfalls auf die Suche und listeten andere Gründe auf, *aber sie gewichteten sie nie!*

Weiter wurden nie Regeln oder *Richtlinien* aufgestellt, die für alle Zukunft sicherstellten, dass wir wieder in die gleiche oder eine ähnliche Situation kommen.

Was also noch immer fehlt sind sozusagen in Stein und Eisen gehauene Erkenntnisse und konkrete Richtlinien, die festhalten, wie auch künftige „Adolf Hitlers“ rechtzeitig entdeckt und vermieden werden können.

Machen wir uns an die Arbeit.

Was eigentlich geschah

Aber tun wir zunächst etwas Butter bei die Fische, wie der Volksmund so schön sagt, und fassen wir vorderhand noch einmal in gebotener Kürze zusammen, was damals eigentlich passierte. Tatsächlich überschlugen sich die Zeitläufe förmlich, die Ereignisse lösten in ungeheurer Geschwindigkeit einander ab.

Erinnern wir uns und tauchen wir in die Vergangenheit zurück:

Deutschland (plus Österreich usw.) hatte den I. Weltkrieg (1914 -1918) verloren.

Deutschland wurde von den Siegermächten beschuldigt, den Krieg vom Zaun gebrochen zu haben, ihm wurde der Schwarze Peter in die Schuhe geschoben. Der deutsche Kaiser Wilhelm war geflohen, ja geradezu desertiert, womit die alte politische Ordnung zusammengebrochen war. Das Land befand sich in vollständiger Konfusion, die Umstände waren chaotisch. Die Finanzen waren zerrüttet, die Wirtschaft lag am Boden.

Das Machtvakuum, das durch die Flucht des deutschen Kaisers entstanden war, wurde hauptsächlich von zwei Gruppierungen gefüllt:

Den (marxistisch-sozialistisch denkenden) Arbeiterführern und den (royalistisch denkenden) Offizieren.

Deutschland stand, was die eigene politische Philosophie anbelangte, plötzlich zwischen zwei Fronten: Würde es eine Beute der Kommunisten werden oder der Demokratie zuneigen, wie sie in England, Frankreich und den USA praktiziert wurde?

Gleichzeitig war der Druck von außen ungeheuer: Die Siegermächte wollten Deutschland militärisch und wirtschaftlich für alle Zeiten in den Staub treten. Und innenpolitisch war die Hölle los.

Wie sollte es weitergehen? Konnte man Deutschland wieder stabilisieren und aus dem Tief herausführen?

Zunächst setzten sich die konstruktiven Kräfte durch: Am 19. Januar 1919 fand die erste demokratische Wahl auf deutschem Boden statt. Die gemäßigten Sozialisten (die Vorläufer der heutigen SPD), das Zentrum (ein Vorläufer der CDU) und liberale Kräfte gewannen, vereinigten sich und traten die Regierung an. „Macht“ war neu definiert worden, es gab plötzlich einen Reichspräsidenten (Friedrich Ebert) und ein Parlament oder eine Volksvertretung, (Parlament: zu frz. *parler, sprechen, erörtern*), das die Nation vertrat. Auch die Interessen der einzelnen deutschen Länder (Bayern, Hessen, Sachsen usw.) blieben gewahrt, sie waren in einem „Staatenhaus“ vertreten, ein Vorläufer des heutigen Bundesrates.

Als sich Deutsch-Österreich Deutschland anschließen wollte – die alte Österreichisch-Ungarische Monarchie mit seinen vielen Völkern war zerbrochen – stellten sich die Siegermächte (die dominiert wurden von den USA, England und Frankreich) gegen diesen Schritt.

Die Ablehnung, Deutsch-Österreich mit Deutschland zu vereinigen, resultierte in Zorn und Protest.

Das Axiom gilt:

Wenn das Selbstbestimmungsrecht eines Volkes ignoriert wird, kreierte das politischen Sprengstoff.

Überall flackerten Unruhen auf: in Berlin, Thüringen, Sachsen und Bayern etwa, auch weil die kommunistische Gefahr längst noch nicht gebannt war.

Die sich formierende Reichwehr, angeführt von monarchistisch gesinnten Offizieren, schlug sich widerwillig auf die Seite des neuen deutschen Staates und seiner demokratisch gewählten Vertreter.

All diese innenpolitischen Schwierigkeiten wurden jedoch überschattet durch den Hass, der in Deutschland aufkam aufgrund der Pariser Friedenskonferenz und den sich anschließenden *Versailler Vertrag* im Jahre 1919.

Kurz gesagt beschieden die Siegermächte dies: Ehemalige Gebiete Deutschlands wurden an Polen, die Tschechoslowakei, Frankreich, Jugoslawien und an Dänemark abgetreten. Wichtige Gebiete wurden unter das Protektorat der Siegermächte gestellt.

Insgesamt verlor Deutschland ein Siebtel seines ehemaligen Gebietes und ein Zehntel seiner Bevölkerung.

Vielfach wurde das Selbstbestimmungsrecht erneut verletzt.

Weiter wurde Deutschland in wirtschaftlicher Hinsicht kastriert:

Fast die gesamte deutsche Handelsflotte musste ausgeliefert werden. Die überseeischen Besitzungen Deutschlands gingen verloren. Deutsche Kapitalanlagen im Ausland wurden konfisziert. Ein Drittel der gesamten Kohleförderung musste den Siegermächten ausgeliefert werden sowie 75 % aller Erzvorkommen, beides so notwendig für die deutsche Industrie.

Darüber hinaus mussten Reparationszahlungen in schwindelerregender Höhe geleistet werden, zu denen Barzahlungen gehörten, (deren Höhe immer wieder revidiert wurde), Zahlungen in Form von Sachgütern wie Kohle, Reparationen in Form von Farbstoffen und pharmazeutischen Produkten sowie Wiedergutmachungen in Form von Vieh, Kunstwerken, Hafenmaterial, Eisenbahnmaterial, Lastkraftwagen und Kabel etwa. Es gab Besatzungskosten, Kosten für die Siegerkommissionen, Kosten für die industrielle Abrüstung, Kosten für die neuen Grenzregulierungen, Verwaltungskosten und andere Kosten mehr, die alle dem deutschen Reich aufgebürdet wurden.

Weiter wurde Deutschland entwaffnet: Die Wehrpflicht wurde abgeschafft. Das Heer und die Marine auf ein Minimum von Soldaten reduziert. Der Generalstab verboten. Bewaffnung und Munitionierung beschränkt. Bestimmte Waffen (Panzer, Luft- und U-Boot-Waffen) gänzlich untersagt. Befestigungen geschliffen. Und es wurde der Großteil der deutschen Hochseeflotte versenkt! Nie war Deutschland so gedemütigt worden, nie hatte man seinen Stolz so verletzt.

Am Schluss des Versailler Vertrags wurde im Artikel 231 Deutschland und seinen Verbündeten überdies die *gesamte Schuld* für den I. Weltkrieg aufgebürdet.

Empörung flackerte allenthalben auf.

Der Versailler Friedensvertrag schuf in Deutschland einen unaussprechlichen Hass auf die Siegermächte.

Das Axiom gilt:

Wenn ein Volk in einem „Frieden“ zu sehr gedemütigt und sein Stolz verletzt wird, wird es eines Tages zurückschlagen wollen.

Der Versailler Friedensvertrag wurde denn auch von allen Parteien in Deutschland gleichermaßen abgelehnt, aber es gab keine Alternative.

Zähneknirschend setzten schließlich die deutschen Vertreter ihre Unterschrift unter den Vertrag.

Dann wandte man sich erneut den drängenden innenpolitischen Problemen zu. Die traditionsreiche Stadt Weimar, in der die Freiheitsidee durch Friedrich Schillers so überzeugend ihren Ausdruck gefunden hatten, diente als Tagungsort der Nationalversammlung, außerdem war Weimar militärisch leicht zu schützen. Eine Reichsverfassung erblickte das Licht der Welt, wobei dem Reichspräsidenten besondere Macht zugestanden wurde. Die „Weimarer Republik“ entstand.

Aber innenpolitisch gärte es weiter.

Hoffnungslosigkeit, Niedergeschlagenheit, Trauer, Hass, Zorn, Wut und Protest machten sich breit. Vielerorts sträubte man sich, zuzugeben, dass man den I. Weltkrieg tatsächlich verloren hatte. Zwei hochrangige Militärs, Ludendorff und Hindenburg, ließen sich dazu hinreißen, in der Öffentlichkeit zu behaupten, dass die deutsche Armee „von hinten erdolcht“ worden war.

Mit anderen Worten: Deutsche Militärs behaupteten, dass die deutsche Armee nicht im Felde besiegt worden war, sondern dass sie nur aufgrund von Verrat schlussendlich aufgegeben hatte, was natürlich hanebüchener Unsinn war. Aber es entstand die sogenannte „Dolchstoßlegende“, die sozusagen im Nachhinein ein wenig die Ehre Deutschlands retten sollte. Offenbar war es am Ende des Krieges nicht mit rechten Dingen zugegangen, denn war die deutsche Armee nicht unbesiegbar?

Die öffentliche Meinung schlug um, die radikal rechten und radikal linken Parteien erhielten Zulauf.

Da die Reparationsforderungen barbarisch waren, mussten die Steuern erhöht werden. Gleichzeitig begann die Inflation ihr hässliches Gesicht zu zeigen.

Verantwortlich für all das wurden nun die gemäßigten Politiker in dieser neuen „Weimarer Republik“ gemacht.

Und immer noch waren die Straßen nicht sicher. Die Führung der Reichswehr ging wohl gegen kommunistische Umtriebe vor, aber weigerte sich, gegen ultrarechte Gruppierungen einzuschreiten.

Bei den Reichstagswahlen am 6. Juni 1920 gewannen die Extremisten auf beiden Seiten an Sitzen, während der Vorsprung der gemäßigten Parteien zusammenschmolz.

Ständig wurde nun verzweifelt nach Koalitionspartnern im Reichstag Ausschau gehalten, aber die Mehrheiten wechselten laufend in den folgenden Jahren. Es wurde zu oft gewählt, die Karten wurden ständig neu gemischt.

Die Regierung war aufgrund der sich ständig verändernden Mehrheiten mehr als einmal handlungsunfähig.

Während der gesamten „Weimarer Republik“ (1919 – 1932) sah Deutschland 14 verschiedene Kanzler.

Das Axiom gilt:

Wenn die Leitung eines Staates in zu kurzen Abständen kontinuierlich wechselt, kann keine Stabilität eintreten und Chaos ist die Folge.

Erneut wurde nun die Reparationsfrage aufgegriffen. Die Gesamtforderungen beliefen sich anfänglich auf die unweltliche Summe von 132 Millionen Goldmark.

Die Franzosen beanspruchten 52 % dieser Summe, die Engländer 22%, die Italiener 10 %, die Belgier 8%.

Als Deutschland sich zu wehren versuchte, besetzte man als Sanktionsmaßnahme Duisburg und Düsseldorf unter anderem.

Unsummen flossen trotzdem ab, während auf der anderen Seite die Weimarer Republik erste bescheidene Erfolge verbuchen konnte. Man söhnte sich mit Russland aus und vereinbarte, die diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen wiederaufzunehmen.

Aber dieses kleine Licht der Hoffnung flackerte nur kurz auf. Es wurde ausgeblasen von einigen spektakulären Morden (an den gemäßigten Politikern Rathenau und Erzberger) und weiteren Unruhen. In Bayern ließ man sogar zu, dass militärähnliche Verbände, die nicht vom Staat finanziert wurden, frei schalten und walten konnten, wie unter anderem die *Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei*. Der Antisemitismus griff gleichzeitig immer weiter um sich, man suchte einen Sündenbock für die Misere. Auch die Angriffe von Links ebten nicht ab.

Das Chaos nahm bedrohliche Ausmaße an.

Das Axiom gilt:

Wenn demokratiefeindlichen Gruppierungen die Vorteile der Demokratie gewährt werden, riskiert man die Demokratie.

Der sogenannte „Ruhrkampf“ brachte ein neues Problem aufs Tablett. Obwohl 1,478 Milliarden Goldmark im Jahr 1922 an Reparationsleistungen geflossen waren, wies die französische Regierung darauf hin, dass Deutschland mit 24 Millionen Goldmark im Rückstand war. (Es war nicht genug Holz für Telegraphenstangen und Kohle geliefert worden.) Dies diente Frankreich als Vorwand, das Ruhrgebiet zu besetzen, um sich schadlos zu halten. Ganz Deutschland schrie empört auf. Die Reparationszahlungen wurden eingestellt, die Bevölkerung im Ruhrgebiet leistete passiven Widerstand und legte die Arbeit nieder. Das Reich finanzierte nun die arbeitslos gewordenen Arbeiter im Ruhrgebiet, wodurch die Mark ins Bodenlose sank. Der Wert des Dollars war im Januar 1923 1800 Mark wert, im Dezember 1923 4,2 Billionen! In Zahlen: 4.200.000.000.000 Mark musste man für einen einzigen Dollar hinlegen! Millionen von kleinen Sparern verloren ihr Geld, die Inflation galoppierte davon und einige widerliche Spekulanten machten sich den Beutel dick.

Aber man gab nicht auf, im Gegenteil! Um die Franzosen in die Knie zu zwingen, ging man in Deutschland zu aktiven Sabotagemassnahmen über. Schiffe wurden versenkt und Schienen gesprengt, damit Kohle nicht nach Frankreich transportiert werden konnte. Die französische Besatzung schlug mit Terrormaßnahmen gegen die deutsche Bevölkerung zurück, richtete Menschen

hin und verhängte hohe Zuchthausstrafen. Doch Deutschland hatte den Krieg verloren und war am Ende seiner Kraft. Der Ruhrkampf musste schließlich abgebrochen werden. Frankreich war sogar soweit gegangen, in bestimmten Gebieten Aufstände zu finanzieren um diese Gebiete vom deutschen Reich abzulösen. Im Rheinland und in der Pfalz wurde geputscht.

Gleichzeitig wurden die Währungsprobleme immer dringlicher. Die „Rentenmark“ erblickte schließlich das Licht der Welt. *Eine* Rentenmark konnte für *1000 Milliarden Papiermark* eingetauscht werden. Die neue Währung wurde abgesichert durch Grundbesitz.

Erst jetzt wandten sich die deutsche Regierung an die Briten und die Amerikaner, mit der Bitte, der Gier der Franzosen Einhalt zu gebieten, denn man wollte keinen weiteren Gebietsverlust riskieren.

Während all dieser Maßnahmen agitierten die Ultralinken in Sachsen, Thüringen und Hamburg und die Ultrarechten in Bayern fröhlich und unbeschwert weiter. Ein Mann namens Adolf Hitler machte in Bayern plötzlich von sich reden. Seine *Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei* (NSDAP)

bediente sich einer eigenen *Sturmabteilung* (SA), einer militärähnlichen Organisation, um das Land richtig aufzumischen. Hitler predigte den Hass gegen die Juden, verlangte den Anschluss Österreichs, den Wiedererwerb von deutschen Kolonien rund um den Globus und eine Gewinnbeteiligung der Arbeiter an den Großbetrieben. Vor allem aber machte er gegen die „Zinsknechtschaft“ des Versailler Vertrags mobil. Gleichzeitig kochte er die Dolchstoßlegende regelmäßig auf und wetterte gegen die Weimarer Republik, was das Zeug hielt. Als er im Jahre 1923 die Macht an sich zu reißen versuchte, wurde der Putsch zwar niedergeschlagen und Hitler landete im Gefängnis, aber der Vorgang verriet einmal mehr, wie labil das neue Staatsgebilde war.

Auf der anderen Seite suchte Gustav Stresemann, abwechselnd Reichskanzler und Außenminister, zu retten, was zu retten war. Er wirkte auf eine Entspannung des deutsch-französischen Verhältnisses hin, intensivierte den Dialog mit den Engländern, Italienern und Belgiern, erhielt Kredite von den Amerikanern, griff die Frage der Reparationen wieder auf und schaffte hier bessere Bedingungen. Außerdem setzte er eine stufenweise Räumung der besetzten Gebiete durch und die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund. Aber selbst ein deutsch-russischer Freundschaftsvertrag und der Verzicht auf die Kontrolle der deutschen Abrüstung durch die Siegermächte konnten nicht über die instabilen innenpolitischen Verhältnisse hinwegtäuschen. Steuern wurden erhöht, radikal Personal in der Verwaltung abgebaut und die Arbeitszeiten heraufgesetzt. Die Inflation, die wieder an Fahrt aufnahm, schürte weiter den Hass, die Wut und den Zorn auf diese Weimarer Republik, denn viele „Bürgerliche“ versanken schließlich im Proletariat und in der Armut.

Es gilt das Axiom:

Das wichtigste, was die Bürger von einem Staat erwarten, sind wirtschaftliche Erfolge, an denen alle teilhaben können.

***Um sich greifende Armut wird als Nichterfolg in den Augen der Regierten gewertet, sich mehrender Wohlstand dagegen als Erfolg.
Bleibt der wirtschaftliche Erfolg aus, wird eine Regierung abgewählt.***

So verwundert es nicht, dass die Radikalisierung zunahm, die Kommunisten und die Nazis erhielten weiter Zulauf. Nachteilig war weiter die Wahl Paul von Hindenburgs zum Reichspräsidenten, denn es handelte sich um einen lupenreinen Militaristen, der als „Ersatzkaiser“ zwar die Reichswehr auf die eigene Person einschwören konnte, aber er selbst stand nicht wirklich hinter der „Weimarer Republik“ und ließ eine echte demokratische Gesinnung missen. Er sollte später eine erbärmliche Rolle bei Hitlers Machtergreifung spielen. Es gibt zu viele Beispiele in der Geschichte, die belegen, dass Militärs in hohen und höchsten politischen Ämtern versagen, als dass man sie ignorieren könnte; Hindenburg ist nur ein Beispiel von Hunderten.

Es gilt das Aktionspostulat:

Militaristen und Militärs dürfen nie mit der Staatsführung betraut werden und nie hohe politische Ämter ausüben, denn sie werden immer in Kategorien denken, die demokratischen Kategorien teilweise oder vollständig entgegengesetzt sind.

Auch punktuelle Verbesserungen (Steuersenkungen, die Einführung der Arbeitslosenversicherung sowie zeitweilige Erfolge der gemäßigten Parteien bei den Wahlen) konnten nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Weimarer Republik, das erste demokratische Experiment auf deutschem Boden, noch immer auf tönernen Füßen stand.

Davon abgesehen machte die Ultrarechte mobil. Einer ihrer Vertreter, Alfred Hugenberg, ein Großindustrieller und nationalistisch gesinnter Parteiführer, kaufte eine Zeitung nach der anderen auf und machte sich im Nachrichtenwesen breit. Er stellte die Verbindung zu Hitler und den Nationalsozialisten wieder her und half, den Kampf auf die Straße zu tragen. Hitler und Genossen entwickelten eigene Agitationstechniken (Umzüge, Schlägereien, Verwüstungen, Mord und Hetzreden), mit dem einzigen Ziel, die Weimarer Republik weiter zu diskreditieren. Die Arbeitslosenzahlen schnellten nach ein paar Jahren verzweifelter Politik dramatisch nach oben (1928 – 1,86 Millionen, 1929 – 2,85 Millionen, 1930 – 3,22 Millionen, 1931 – 4,89 Millionen, 1932 – 6,04 Millionen, 1933 – 6,01 Millionen Arbeitslose), was das Elend vervielfachte und die Demokratie weiter in Verruf brachte.

Als sich überdies noch die Weltwirtschaftskrise ankündigte, erreichte die Not ihren absoluten Höhepunkt.

In der politischen Arena brach Panik aus. Die Ereignisse begannen nun, in ungeheurer Geschwindigkeit einander abzulösen, das Polit-Karussell drehte sich immer schneller.

Die Nazis, aber auch die Kommunisten, agitierten immer ungehemmter auf den Straßen und machten gegen alles mobil, was die Weimarer Republik verkörperte

– die Reparationszahlungen und neue Pläne hierzu, wirtschaftliche Schwierigkeiten, die Schutzzollpolitik des Auslandes, die den deutschen Export vor Schwierigkeiten stellte, der Mangel an Liquidität und Finanzen, kurz alles, was nicht klappte oder nur zögernd klappte, wurde der Regierung angelastet. Gleichzeitig schalteten sich die gemäßigten Parteien selbst aus, denn ihre äußersten Flügel verhinderten notwendige Kompromisse.

Eine Minderheitsregierung unter Heinrich Brüning, einem Zentrumspolitiker, kam schließlich ans Ruder. Brüning verordnete dem angeschlagenen Staat eine rigorose Sparpolitik und erhöhte gleichzeitig die Steuern – ein tödliches Gemisch. Tatsächlich konnte er schlussendlich nur noch mit Hilfe von Notverordnungen regieren und der Duldung durch den Reichspräsidenten Hindenburg.

Da die SPD sich nicht mit dem Zentrum (Vorläufer der CDU), sprich Brüning, einigen konnte und da die Ultrarechten (die Nazis und andere Parteien) und die Ultralinken (die Kommunisten) sich nur im Boykott gefielen und sich verweigerten, war die Hölle los. Der Versuch, ein rechtslastiges Bündnis zu schmieden, scheiterte ebenso oft wie der Versuch, Zentrum und SPD miteinander auszusöhnen.

Die Nazis nutzten das Chaos und weiteten ihre Propagandatätigkeit aus, ebenso die Kommunisten. Straßenschlachten gab es jetzt regelmäßig, die Luft roch nach Revolution. In den eilig angesetzten Neuwahlen im Jahre 1930 gewannen die Nazis erstmals 107 Sitze im Reichstag und die Kommunisten 54, während die Anzahl der Sitze der gemäßigten Parteien zusammenschrumpfte.

Dramatisch war weiter die Weltwirtschaftskrise, die in den USA ausgelöst worden war und jetzt wie ein Hurrikan über Deutschland hereinbrach. Das englische Pfund wurde abgewertet, die Österreichische Kreditanstalt brach zusammen und viele Firmen machten dicht. Eine Bank nach der anderen schloss in Deutschland die Schalter. Die Arbeitslosigkeit erreichte ihren Gipfel. Löhne und Gehälter wurden gekürzt. Die letzte Anstrengung Brünings, zumindest eine Zollunion mit Österreich zustande zu bringen, scheiterte, was erneut Wasser auf die Mühlen der Nazis war. Hindenburg wurde zwar zum Reichspräsidenten (gegen Hitler) wiedergewählt, aber plötzlich ließ Hindenburg zudem aus heiterem Himmel Brüning fallen wie eine heiße Kartoffel.

Die Gründe sind bis heute nicht völlig geklärt, vielleicht glaubte der alte Haudegen an die Möglichkeit einer Rechtsregierung.

Als Nachfolger wurde 1932 Franz von Papen auf den Thron gehoben, ein Kavallerieoffizier und Monarchist, der ein paar Aristokraten um sich scharte und sie auf die Ministersessel hievte. Papen und Hindenburg hofften, Hitler in eine Rechtsregierung einspannen und den „Wilddieb zum Förster“ machen zu können. Neuwahlen zeitigten jedoch einen rauschenden Sieg für die Nazis (230 Sitze statt 107). Hitler lehnte ab, er wollte alles oder nichts. Gleichzeitig ließ er eine unvorstellbare Welle politischen Terrors über Deutschland rollen, seine alte Methode, Aufmerksamkeit zu erzielen. Überfälle und Mordanschläge waren jetzt an der Tagesordnung. Parallel dazu wendete sich Hitler gegen Papen, der

schließlich nicht mehr aus noch ein wusste. Zum Präsidenten des neuen Reichstags wurde außerdem der Nazi Göring gekürt, der sofort den Antrag stellte, Papens Notverordnungen zu kippen. Der Anschlag gelang. Eilig wurden erneut Neuwahlen anberaumt. Sie bestätigten jedoch nur den Vorsprung der Nationalsozialisten, die nur wenige Sitze verloren. Es schien nicht mehr möglich, zu regieren, jedenfalls nicht ohne die Nazis. Alle blickten nun auf Hindenburg, den Fels in der Brandung, den Ersatzkaiser, das letzte Bollwerk, der als einziger noch über die notwendigen Machtbefugnisse verfügte, um einen Hitler zu verhindern. Hindenburg ließ Papen und den mächtigen Reichswehrminister Kurt von Schleicher antanzen, um sich mit ihnen zu beraten. Beide hatten unterschiedliche Vorstellungen, wie man der Krise Herr werden könne, beide trauten sich jedoch wechselseitig nicht über den Weg. Hindenburg entschied sich für Papen. Als jedoch erneut Unruhen aufflackerten und der Bürgerkrieg fast vor der Tür stand, ließ Hindenburg Papen über die Klinge springen und kürte Schleicher eiligst zum Kanzler. Die Arbeitslosigkeit stieg erneut, außenpolitische Erfolge, von anderen, früheren Kanzlern eingeleitet, wurden nicht mehr wahrgenommen. Inzwischen nahm der von Schleicher ausgeschaltete Papen heimlich Kontakt zu Hitler auf. Papen hinterbrachte Hindenburg auf einem silbernen Tablett die scheinbare Lösung des Problems: Hitler, so erklärte er, habe sich einverstanden erklärt, in einer Rechtsregierung Verantwortung zu übernehmen. Nun könne man die Nazis zähmen, indem man ihnen Regierungsverantwortung aufbürde. Oskar von Hindenburg, der Sohn des Reichspräsidenten, wurde derweil von Hitler eifrig beschwätzt, der versicherte, er strebe als Kanzler nicht die Alleinherrschaft an. Die Katze versicherte der Maus, sie werde sie nicht fressen. Oskar von Hindenburg beschwätzte in der Folge seinerseits seinen Vater Paul von Hindenburg. Schleicher trat zurück. Am 30. Januar 1933 ernannte der Reichspräsident Paul von Hindenburg Adolf Hitler zum Reichskanzler.

Erste Auswertungen

Die erste Ausbeute, die wir machen konnten, ist nicht gering: Im Gegensatz zu der „normalen Geschichtsschreibung“ konnten wir immerhin nicht weniger als sechs Richtlinien etablieren, deren genaue Kenntnis (und die entsprechende Anwendung) Hitlers Machtergreifung ohne Frage verhindert hätten.

Trotzdem ist diese Art von Geschichtsschreibung immer noch nicht zur Gänze befriedigend, denn sie zeigt in zu geringem Masse auf, wer die tatsächlich Verantwortlichen waren.

Aber zunächst noch einmal einen Schritt zurück.

Übliche Historiographie begnügt sich damit, die Gründe für die Machtergreifung Hitlers sozusagen gleichberechtigt nebeneinander einfach aufzulisten; das liest sich dann so:

Die Gründe für die Machtergreifung durch die Nazis:

- ◆ Der Nicht-Anschluss Deutsch-Österreichs an Deutschland
- ◆ Das Versailler Friedensdiktat mit seinen überzogenen Forderungen und die einseitigen Beantwortung der Kriegsschuldfrage
- ◆ Die Dolchstoßlegende
- ◆ Die Existenz der extremistischen Parteien, vor allem der Kommunisten und der Nazis
- ◆ Das Unvermögen von SPD und „CDU“, sich zu einigen
- ◆ Das Misstrauen der Militärs gegen die „Weimarer Republik“
- ◆ Weltanschauliche Krisen, die Krisen der Kirchen
- ◆ Die allgemeine Faschismus-Bewegung
- ◆ Die Inflation und un stabile Währungen
- ◆ Wirtschaftliche Misserfolge
- ◆ Die Vernichtung des Geldvermögens der kleinen Leute
- ◆ Die Arbeitslosigkeit
- ◆ Die Weltwirtschaftskrise
- ◆ Die geringe Demokratieerfahrung der Deutschen
- ◆ Zu viele Kanzler in zu kurzer Zeit
- ◆ Die Unsicherheit auf den Straßen, Unruhe, Chaos
- ◆ Die Sparpolitik und die Erhöhung der Steuern

Erkennen Sie, was passiert? Dadurch, dass Aussagen nicht gewichtet werden und keine konkreten Verantwortlichkeiten definiert werden, ist am Schluss „niemand“ verantwortlich.

Geschichte sinkt herab zu „Es passierte eben einfach!“ oder „Die Zeit war leider so!“ oder „Viele ungünstige Umstände kamen zusammen!“

Man legt die Hände in den Schoss!

Schlimmer jedoch ist: die Schüler an unseren Schulen und die Studenten in unseren Universitäten können keine künftigen „Adolf Hitlers“ verhindern.

Wenn man jedoch eine „axiomatische Geschichtswissenschaft“ betreibt und „Axiome“ oder Prinzipien oder Regeln aufstellt, könnte man dieser Unverantwortlichkeit entgegenwirken. Man würde wache, aufmerksame Menschen heranziehen, die schon bei den ersten negativen Anzeichen aufschreien und sich wehren könnten.

Man könnte mit einem Wort die Gegenwart verändern und die Zukunft positiv beeinflussen.

Die Frage nach den wirklich Verantwortlichen

Wenn man die „axiomatische Geschichtswissenschaft“ auf ein wirklich hohes Niveau heben will, muss man zusätzlich bedingungslos die Frage nach den Verantwortlichen stellen.

Man muss wissen, dass die wahren Verantwortlichen manchmal gut sichtbar sind, manchmal aber auch gut verborgen im Hintergrund lauern können, nicht anders als bei vielen Ereignissen der Tagespolitik.

Unternehmen wir also einmal spaßeshalber das Experiment und fragen wir nach den *wirklich* Verantwortlichen für die Machtergreifung durch die Nazis!

I. Der Hauptverantwortliche

Der Drahtzieher No. 1 war natürlich Adolf Hitler selbst.

Wenn man künftige Adolf Hitlers verhindern will, muss man die *Techniken* kennen, derer sich solche Figuren bedienen und muss ihre *Charakteristiken*, durch die sie sich auszeichnen, geradezu auswendig wissen. Es nutzt nichts, darauf hinzuweisen, dass Hitler der Sohn eines österreichischen Zollbeamten und ein gescheiterter Maler war, beinahe Schicklgruber gehießen hätte und ein Zuhälter-Schnurrbärtchen trug. Beschimpfungen führen nicht weiter.

Aber wenn man Kenntnis von den *14 Charakteristiken der destruktiven Persönlichkeit im politischen Raum* hat, so könnte man solche Figuren im Vorfeld sehr schnell entlarven und ihnen die Maske vom Gesicht reißen.

Machen wir die Probe aufs Exempel und zitieren wir zumindest die wichtigsten Merkmale der destruktiven Persönlichkeit im politischen Raum noch einmal, um sie sodann mit Hitler in Beziehung zu setzen.

Alsdann!

Destruktive Persönlichkeiten im politischen Raum zeichnen sich dadurch aus, dass sie den Krieg, das Töten, Geheimdienste und den Mord lieben.

(Adolf Hitler in Reinkultur!)

Sie zeichnen sich weiter dadurch aus, dass sie es lieben, zu zerstören, sie herrschen durch Angst und bauen immer einen Hassgegner auf.

(Siehe die Sachbeschädigungen durch die SA, die Angst vor seinen Sturmtruppen, der SS und später der Gestapo sowie die Judenhetze!)

Destruktive Persönlichkeiten malen gerne in schwarz/weiß-Zeichnungen, simplifizieren und differenzieren nicht.

(Adolf Hitler!)

Mittels Ästhetik werden dem Volk zerstörerische Ziele schmackhaft gemacht. (Vgl. die Uniformen, die Abzeichen, die Symbole, die publikumswirksamen Aufmärsche und die Marschmusik!)

Die destruktive Persönlichkeit im politischen Raum ist grenzenlos eitel und strotzt vor Eigenwichtigkeit, missachtet Frauen und bekämpft heimlich oder offen jede andere Person, die ihr den ersten Platz streitig zu machen sucht, selbst wenn sich diese in der eigenen Partei oder im eigenen Lager befindet.

(Hitler stilisierte sich zum unfehlbaren Führer hoch, er versteckte seine Frauen und Röhm, ein alter Kamerad und Weggefährte, wurde eines Tages kaltblütig abserviert und heimtückisch ermordet.)

Die destruktive Persönlichkeit im politischen Raum wird sich immer über Recht und Gesetz stellen und alles versuchen, um das Gesetz auszuhebeln.

(Erneut Adolf Hitler wie er leibt und lebt! Hitler trat das Gesetz lange vor der Machtergreifung mit Füßen, landete im Gefängnis und brach später das Gesetz regelmäßig, ja er schaffte es ab!)

Die destruktive Persönlichkeit im politischen Raum wird alles tun, um sich zu tarnen und das Volk über ihre wahren Absichten im Unklaren zu lassen, sie wird heimlich oder offen versuchen, die Freiheit einzuschränken beziehungsweise die verschiedenen Freiheiten zu beschneiden.

(Hitler versteckte sich gern hinter wohlmeinenden Absichtserklärungen, vor der Machtergreifung und auch danach. Aber er brach jede Vereinbarung, wenn es ihm passte und degradierte das deutsche Volk zu roboterhaften Befehlsempfängern, wodurch die Freiheit mit Füßen getreten wurde.)

Die destruktive Person im politischen Raum wird immer zu intriganten, perfiden und brutalen Techniken greifen, um Macht zu erringen und Macht zu zementieren.

(Adolf Hitler!)

Nun könnte man an dieser Stelle alle 14 Charakteristiken noch sehr viel detaillierter betrachten und mit Inhalten füllen, was diesen ominösen Adolf Hitler angeht.

Wichtiger aber ist der Umstand, künftige „Adolf Hitlers“ zu verhindern. Deshalb muss man besondere Aufmerksamkeit auf die *rhetorischen Techniken* legen, die Adolf Hitler benutzte.

Hitler verriet sie teilweise selbst in seinem Buch „Mein Kampf“. Der ideale, effektive Redner, empfahl er, solle ausschließlich schwarz/weiß zeichnen, nie differenzieren, geschickt Gegenargumente in seiner Rede vorwegnehmen und sie zerpflücken, die Atmosphäre von Bierkellern (und andere geeignete Orte) zu besonderen Zeiten benutzen (romantische Abendstimmung!) und Schlagworte immer und immer wieder einhämmern.

Hitler demaskierte sich gewissermaßen selbst! Jedenfalls gibt er uns ausgezeichnete Kriterien an die Hand, was Figuren wie er unter „Rhetorik“ verstehen!

Man könnte also sehr skeptisch werden, wenn man *in der Gegenwart* einem Politiker begegnen würde, der auf ähnliche Weise auf Stimmenfang geht, speziell wenn er einen Hassgegner aufbaut und in schwarz/weiß-Zeichnungen spricht.

Man würde die Stirn runzeln, wenn er den Tod, die Todesstrafe, den Krieg und Geheimdienste befürwortet und hätte hier bereits die ersten Indizien, dass etwas faul im Staate Dänemark ist.

Wenn er weiter systematisch Angst schüren würde, wäre man gleich zweimal vorsichtig, denn man würde sich erinnern, dass genau dies die Vorgehensweise von destruktiven Persönlichkeiten im politischen Raum ist.

Der sachlicher argumentierende Politiker, der differenziert, auch Grauschattierungen zulässt und mehr an den Intellekt appelliert als an die Emotion, besäße eine andere Qualität. Wenn er zudem dem Freiheitsgedanken den Vorzug geben und weniger Show einbringen und seltener Schlagworte dreschen würde, wäre das ein zweites gutes Indiz...

II. Die Nazi-Verbrecherbande

Aber bleiben wir vorderhand bei unserem Unternehmen, die *wirklich* Verantwortlichen für die Machtergreifung der Nazis ins Rampenlicht zu stellen und erbarmungslos den Scheinwerferkegel auf sie zu richten.

An zweiter Stelle, was die Verantwortlichkeit für die Machtergreifung durch die Nazis angeht, steht selbstredend der *innere Zirkel* der Hitleranhänger.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben seien hier nur Goebbels, Göring, Hess, Röhm, Himmler und Frick genannt, aber es gab natürlich eine ganze Clique von Nazi-Gangstern, die zum inneren Kreis dieser verbrecherischeren Bande zählten, wie Bormann, Eichmann, Freisler, Heydrich und Mengele etwa. Wenn Hitler zu 30 % verantwortlich zu machen ist, so sind seine unmittelbaren Schergen und Helfershelfer sicherlich zu wenigstens 20 % verantwortlich.

III. Die tieferen Ursachen

Immer wieder wurde darüber hinaus die interessante Frage gestellt, *woher* Hitler seine Ideen bezog.

Nun, kurz gesagt ist die Entstehung seiner menschenverachtenden Polit-Philosophie zurückzuführen auf drei Quellen.

Die erste Quelle wird repräsentiert durch „Denker“ wie *Malthus, Darwin, Nietzsche, Gobineau* und *Chamberlain* unter anderem.

Nehmen wir diese „Denker“ im Schnelldurchgang unter die Lupe:

Malthus (1766 – 1834) glaubte, Völker wachsen zu schnell. Deshalb gäbe es schon bald zu wenig Nahrungsmittel. Aus diesem Grund seien Krieg, Hungersnot und Epidemien begrüßenswert. Logisch sei es in diesem Sinne weiter, die „sexuelle Manie“ der Arbeiter und Armen einzuschränken, die Löhne der Arbeiter zu senken und die Armenfürsorge abzuschaffen.

Darwin (1809 – 1882) hatte beobachtet, dass nur die besten, stärksten und anpassungsfähigsten Exemplare einer Gattung im Tierreich überleben. Er glaubte, die „natürliche Auslese“ sei ein Naturgesetz, das auch auf die Menschen übertragen werden müsse. Deshalb forderte er, keine Zufluchtsstätten

für „Sinnesschwache, Krüppel und Kranke“ zu bauen, keine Impfungen mehr durchzuführen und sich nicht um die Armen zu kümmern.

Nietzsches (1844 – 1900) Kernideen waren, dass Tugenden Unsinn sind, Wahrheit nicht existiere, die Frau minderwertig sei, der gewalttätige Übermensch, der den Krieg liebt, richtig liege und bestimmte Rassen anderen Rassen überlegen seien.

Auch **Gobineau** (1816 – 1882) lieferte konkrete Argumente für die angebliche Überlegenheit der „arischen Rasse“.

Chamberlain (1855 – 1927) schließlich interpretierte die Geschichte als eine Geschichte von Rassekämpfen und glaubte ebenfalls die Überlegenheit der arischen Rasse.

Menschenverachtende Anschauungen lauerten kurz gesagt am Boden dieses Sumpfes, der sich „Nationalsozialismus“ nannte! Hitler kannte die oben zitierten Denker allenfalls flüchtig, aber andere Schmierfinken und Demagogen griffen ihre Thesen eifrig und eilfertig auf und verbreiteten sie weiter!

Konkret können die Namen *Lapouge, Grant, Gumplowicz, Ammon, Liebenfels, Lueger* und *Schönerer* ausgemacht werden auf der Suche nach Menschen, die Juden hassten und „Arier“ hoch lobten. Ihre Schriften führte sich Hitler zu Gemüte, ihren Reden lauschte er andächtig!

Kommen wir zur zweiten Schiene, die den Zug der Nazis in Rollen brachte. Der Antisemitismus, so wird immer wieder argumentiert, war „allgemein“ weit verbreitet. Genau diese Sicht würde eine axiomatische Geschichtswissenschaft jedoch vehement zurückweisen. Tatsächlich gab es *eine weitere, sehr konkrete Quelle* für die Rassenideologie Adolf Hitlers, die indes heute gern „vergessen“ und unter den Tisch gekehrt wird.

Hier sind wir nun einem echtem Geheimnis auf der Spur; denn die Wahrheit und nichts als die Wahrheit ist der Umstand, dass der Nationalsozialismus mit seinem Rassenwahn zum zweiten nicht denkbar ist ohne die *Psychiatrie*, die ebenfalls zu seinem tödlichem Gedankengebäude beitrug – intellektuell und in der furchtbarsten Praxis.

So schuf Alfred Ploetz etwa gemeinsam mit dem **Psychiater** Gustav Aschaffenburg die Grundlagen der verheerenden „deutschen Rassehygiene“, ein hübsches Wort, das jedoch im Kern besagt, dass die Arier alles sind und andere Völker nichts.

Der **Psychiater** Aschaffenburg trat speziell für die Ausmerzungen der „Minderwertigen“ ein, zu denen „Volksschädlinge“, Kranke, „Unfertige“, Behinderte, Greise, TBC-Patienten, Landstreicher und Alkoholiker unter anderem gehörten!

Der *Psychiater* Ernst Rüdin darf als wissenschaftlicher Legitimator der Zwangssterilisation bezeichnet werden, derer sich die Nazis so gern bedienten. Der *Psychiater* Alfred Hoche forderte die Legalisierung der „Euthanasie“, die man besser „Mord“ nennt. Die Nazis jubelten, als sie erfuhren, dass ein „Arzt“ und „Wissenschaftler“ ihre tödlichen Ideen legitimierte!

Der *Psychiater* Werner Heyde war der psychiatrische Leiter aller KZs! Dr. Karl Brandt, der Leibarzt Hitlers, lies die erste Kindes-Euthanasie auf Ermächtigung des Führers durchführen.

Der *Psychiater* Max de Crinis,
der *Psychiater* Carl Schneider,
der *Psychiater* Hermann Paul Nitsche und der
Psychiater Hermann Pfannmüller, alle vier hochrangige, führende Seelenklempler im III. Reich, waren in herausgehobener Position an der „Euthanasie“ (lies: brutalen Morden) in den Konzentrationslagern (KZs) beteiligt, die ausnahmslos in der Kanzlei des Führers vorbereitet wurden. Halten wir ein, um nicht zu sehr abzuschweifen:

Auch *Psychiater* waren also Wegbereiter des arischen Größenwahnsinns und der „Rassenreinheit“. Sie waren darüber hinaus ausführende Killerorgane in den KZs.

Unseres Erachtens ist die *militärische Vergangenheit* Deutschlands die dritte Quelle, aus der Hitler trank und von der er „inspiriert“ wurde. Das wird ebenfalls gerne verdrängt

Aber vergessen wir nicht: die alten Militaristen, die im I. Weltkrieg gekämpft hatten, galten noch immer als Helden, **Hindenburg** und **Ludendorff** zum Beispiel.

Bismarck wurde als charismatischer Gründer des Deutschen Reiches gefeiert und heroisiert, obwohl er grundlos zweimal einen Krieg vom Zaun gebrochen hatte.

Moltke, der Ältere, der 1870/71 „Frankreich besiegt“ hatte, war nach wie vor eine Legende.

Preußen mit **Friedrich dem Großen** wurde in den Geschichtsbüchern geradezu über den Rahmen des Menschlichen hinausgehoben, trotz einer Million Toten, die er auf dem Gewissen hatte.

Realisieren wir: Deutschland besitzt eine bis heute nicht vollständig aufgearbeitete *militärische Vergangenheit*, die viele Jahrhunderte, ja Jahrtausende zurückreicht und immer wieder aufgeköcht und hoch gelobt wird! Unseres Erachtens mündete sie jedoch gradlinig in das Hitlertum ein, der hier viele „große Vorbilder“ fand!

Fassen wir zusammen: Die tieferen Ursachen für ein Phänomen wie Hitler sind in (1) destruktiven Theoretikern zu suchen, in einer (2) verbrecherischen Psychiatrie und in (3) zu Unrecht idealisierten militärischen Führern.

Der springende Punkt ist jedoch: In jedem Fall gibt es exakt identifizierbare, *konkrete Persönlichkeiten*, die man sozusagen dingfest machen kann. Ohne diese dreifachen historischen Bezugsrahmen ist ein Phänomen wie Hitler ebenfalls kaum zu verstehen.

IV. Paul von Hindenburg

Wenn man die Geschichte der Weimarer Republik wieder und wieder liest, so kommt man nicht umhin, dem Generalfeldmarschall und Reichspräsidenten Paul von Hindenburg eine gehörige Portion von „Schuld“ in die Schuhe zu schieben.

Bei ihm handelte es sich um die letzte Bastion und um den letzten Verantwortlichen, der Hitler hätte verhindern können.

Zugegeben, auch Papen und Schleicher intrigierten, das sich ein Sadist vor Vergnügen winden könnte, und auch sie trifft Schuld.

Aber Hindenburg war der „Ersatz-Kaiser“, der den Ereignissen durchaus eine andere Wendung hätte geben können.

Wenn wir dem dreifachen historischen Bezugsrahmen 20 % Ursächlichkeit zusprechen, so müssen wir Hindenburg (mit Papen und Schleicher) mit wenigstens 10 % veranschlagen.

Der quadratschädelige Paul von Hindenburg war ein Militär durch und durch. Er hatte bereits 1870/71 am deutsch-französischen Krieg teilgenommen und bei dem aufgebahrten Leichnam Kaisers Wilhelm I. Totenwache gehalten.

Unaufhaltsam war er die militärische Karriereleiter heraufgefallen. Als er 1914 bei Tannenberg gegen die Russen siegte, wurde er zur Legende hochstilisiert.

Aber *er* war es gewesen, der die fatale Dolchstoßlegende verbreitet hatte, die den Nazis so gute Dienste leistete, *er* hatte nie wirklich die Demokratie verteidigt und *er* hatte Brüning eiskalt abserviert, den letzten anständigen Kanzler.

Hinzu kam, dass Hindenburg wahrscheinlich erpressbar war.

Holen wir ein wenig aus, es spannend wie ein Krimi:

Hindenburg hatte vom Reich Gelder erhalten, um sein Gut in Ostpommern zu sanieren. Historiker vermuten nun, dass er bei der Zuteilung dieser öffentlichen Gelder begünstigt worden war.

Am 19. Januar 1933 hielt ein Abgeordneter des Zentrums jedenfalls folgende Rede, die möglicherweise auf Hindenburg zielte:

„...wenn die vom Reich gegebenen Gelder [für Güter wie das, das Hindenburg besass] nicht zur Abdeckung von Schulden, sondern zum Ankauf von Luxusautos und Rennpferden und zu Reisen an die Riviera verwendet werden, dann muss das Reich die Rückzahlung der Gelder [auch von Hindenburg] verlangen...“

(Hinzufügungen in eckigen Klammern)

Historiker schließen nicht aus, dass Hitler mehr über diesen Vorgang wusste und sein Wissen im letzten Augenblick, als es um alles oder nichts ging, als Druckmittel einsetzte. Hätte sich der Skandal um die Zuteilung öffentlicher

Gelder ausgeweitet, wäre das das Ende Hindenburgs gewesen. Zumindest hätte es seine Stellung erheblich geschwächt und sein Image zerstört.

Hitler erpresste also möglicherweise Hindenburg im letzten Augenblick!

Die neutrale Enzyklopädie *Wikipedia* urteilt so:

„Auch wenn es keine expliziten Beweise für eine Beeinflussbarkeit Hindenburgs bei der Entscheidung für Hitler am 30. Januar 1933 gibt, so sprechen doch die Indizien für diese These...Sicher ist anzunehmen, dass Hitler in seinen Verhandlungen durch [mögliche] Enthüllungen ein probates Druckmittel hatte, und dieses auch ausnutzte...

Insgesamt stellt die Geschichte [dieses Vorgangs] eine interessante Studie zum Verfall von Ethik und Moral ... dar.“

Absolut fest steht jedoch folgender Umstand: Als Hitler an der Macht war, erhielt Hindenburg von Göring weiteres Land übereignet, das von Hitler und Göring für *steuerfrei* erklärt wurde. Das Reich, jetzt von den Nazis regiert, übernahm *alle Kosten* für den weiteren Ausbau und die Sanierungen von Hindenburgs Gütern!

Dieser zweite Umstand, der unstrittig ist und von niemandem in Abrede gestellt wird, beweist alles.

Hindenburg war ein korrupter Militär, der Deutschland für ein paar lumpige Erdschollen verkaufte.

V. Andere deutsche Kräfte

Urteilen wir gnädig und sprechen wir Hindenburg (und seinen Kreaturen Papen und Schleicher) nur 10 % Schuld an dem Desaster zu, was ohnehin mehr als genug ist und mehr, als eine anständige Person verkraften könnte.

Aber wir müssen so fair sein, auch anderen Personen und Persönlichkeiten zu erwähnen. Neben den Nazis gab es weitere Kräfte, die eifrig daran mitarbeiteten, dass die Weimarer Republik nicht von der Stelle kam: Hierzu gehören Personen wie der nationalistisch gesinnte Zeitungsmagnat und Großindustrielle Hugenberg etwa, aber auch der Reichsbankpräsident Hjalmar Schacht zum Beispiel, sowie weitere Führungspersönlichkeiten aus Industriekreisen und der Banken- und Finanzwelt. Hier liegen wenigstens 10 % Ursächlichkeit.

VI. Andere ausländische Kräfte

Vergessen darf man schließlich auch nicht destruktive Kräfte aus dem Ausland.

„Frankreich“, erinnern wir uns, arbeitete so hart wie kein anderes Land daran, brutale Reparationsleistungen durchzusetzen.

Aber es war nicht „Frankreich“, es waren konkrete *Einzelpersönlichkeiten*.

Einen besonders schlechten Namen machten sich beispielsweise Georges Clémenceau und Raimond Poincaré, beides französische Ministerpräsidenten, die den Hals nie voll genug bekommen konnten, wenn es um deutsche Reparationsleistungen ging.

Die „Weltwirtschaftskrise“, die in den USA ihren Ausgang genommen hatte, ist ein letzter Allgemeinplatz, dem wir den Todesstoß versetzen wollen. Denn: auch

diese Krise war hausgemacht und es gab *konkrete Verantwortliche* dafür, wie für jede Krise.

Offiziell liest sich das Szenarium so: Der industrielle Aufschwung (durch die Massenproduktion von Autos, Kühlschränken, Fotoapparaten usw. bedingt), hatte ein Spekulationsfieber hervorgerufen. Um Aktien zu kaufen wurden von allen möglichen Leuten in den U.S. Kredite aufgenommen, teilweise zu horrenden Zinssätzen, auch von dem sogenannten kleinen Mann. Jedermann wollten durch Aktien schnell reich werden. Als die *New York Stock Exchange*, die Börse in New York, erste Anzeichen eines Abschwungs zeigte, stießen die professionellen Spekulanten jedoch ihre Papiere rasch ab. Der kleine Mann jedoch saß auf einmal auf Papieren, die weit weniger wert waren als zuvor *und* musste barbarisch hohen Zinsen zahlen.

Panik breitete sich aus. Die Schockwellen des „Schwarzen Freitags“, (damit wird der 25. Oktober 1929 bezeichnet, als die Aktien einen rasanten Sturzflug antraten), erfassten den gesamten Globus.

Wer war verantwortlich? Nun diese Leute: Broker, die unerfahrene Anleger in den Kauf von Aktien getrieben hatten und Banker, die unanständig hohe Zinsen gefordert und das Spiel mitgemacht hatten, obwohl sie es durchschauten.

Verantwortlich war kurz gesagt eine Mischpoke von geldgeilen Finanzhaien, die alle, alle konkrete *Namen* hatten!

Auch Mr. Herbert C. Hoover war ein wenig mitverantwortlich, der US-amerikanische Präsident, vielleicht zu 1%. Als das Kind in den Brunnen gefallen war, legte er die Hände in den Schoß und sprach mit der Miene eines frommen Predigers von den „Selbsteilungskräften des Marktes“. Sprich er unternahm *nichts*.

Auch hier gab es also konkrete Verursacher und konkrete Verantwortliche. Die einen waren für die Taten verantwortlich, Hoover für die Unterlassung...

Weisen wir auch den destruktiven ausländischen Kräften 10 % Verantwortung zu.

Fazit

Fassen wir unsere Ergebnisse zunächst in einem kleinen Fazit zusammen, um die Übersicht nicht zu verlieren. Die „Machtergreifung“ durch Hitler wurde möglich durch:

1. Adolf Hitler selbst (30%),
2. die Nazibanditen (Goebbels, Göring, Himmler, Hess, Röhm, Flick usw.) – 20 %,
3. den dreifachen historischen Bezugsrahmen

(1) Destruktive Theoretiker (Malthus, Darwin, Nietzsche, Gobineau, Chamberlain) sowie zweit- und drittrangige Autoren und Demagogen, die einfach deren destruktiven Ideen wiederkäuten

(2) Psychiater (Gustav Liebermeister, Alfred Ploetz, Gustav Aschaffenburg, Ernst Rüdin, Alfred Hoche, Werner Heyde, Max de Crinis, Carl Schneider, Hermann Paul Nitsche, Hermann Pfannmüller u.a.)

(3) militärische „Helden“ (wie Hindenburg, Ludendorff, Bismarck, Moltke d. Ältere, Friedrich d. Grosse u. a.) - (ca. 20 %),

4. Paul von Hindenburg, Reichspräsident (im Verbund mit Papen und Schleicher), ca. 10 %,

5. andere deutsche Kräfte (wie der Zeitungsmagnat und Großindustrielle Hugenberg, Reichsbankpräsident Hjalmar Schacht sowie weitere Industrielle, Finanziers und Bankiers) – ca. 10 % und

6. andere ausländische Kräfte (wie Georges Clémenceau und Raimond Poincaré, beides französische Ministerpräsidenten, verantwortungslose US-Broker und Bankiers und Herbert C. Hoover, US-Präsident) – ca. 10 %.

Natürlich sind die Prozentzahlen nur als Annäherungen an die Wahrheit zu verstehen. Aber es kommt uns in diesem Zusammenhang lediglich auf das *Prinzip* an. Das Prinzip besteht darin, von wolkigen, luftigen, unverbindlichen, verantwortungslosen Analysen Abstand zu nehmen und auf *konkrete Persönlichkeiten* aufmerksam zu machen, die ursächlich die Situation herbeiführten.

Wenn sich diese Art von „Denke“ durchsetzt und wir endgültig Abstand nehmen können von falschen Geschichtstheorien, die darin gipfeln, dass behauptet wird, „die Zeit sei dafür reif gewesen“ oder „Massen machen Geschichte“, wären wir ein großes Stück weiter.

Wir könnten in einem ganz anderen Ausmaß Zukunft gestalten, wir könnten Fehlentwicklungen frühzeitiger entgegensteuern, wir könnten unendliches Leid vermeiden und unser Schicksal wieder selbstverantwortlich in die Hand nehmen. Ja wir könnten wahrscheinlich eine neue Blüte herbeiführen und – wenn Sie die pathetische Formulierung erlauben – vielleicht sogar ein Goldenes Zeitalter, wie es die Welt bislang noch nicht gesehen hat.

Frank Fabian
- Autor -

Mittelstands-Akademie Made in Germany ©
Lauwetter 25
98527 Suhl
Tel.: 03681 300210
Fax: 03681 300209
Email: info@mittelstands-akademie.com